

Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet. Die eigenen Verluste waren gering. Ein 8 Uhr abends gegen die von uns genommenen Gräben einleitender Gegenangriff wurde unter schweren Feindverlusten abgewiesen. Nach gründlicher Bekämpfung der Verteidigungsanlagen führten später unsere Sturmtruppen und abends vom Feinde befehlsgemäß in ihre Ausgangsstellung zurück. Lebhafter Flugbetrieb am gestrigen Tage hielt auch während der Nacht an. Feindliche Flieger bewarfen wiederum das Stadtkern von Tourcoing und richteten unter den Einwohnern und Häusern erheblichen Schaden an. Entgegen dem falschen Dementi der Franzosen in ihrem Vöner Frontspruch vom 13. März 4 Uhr 30 Min. vormittags über die im deutschen Heeresbericht vom 11. d. M. behauptete mehrfache Benutzung der Katbedrale von Reims zu Signalzwecken sei festgestellt, daß am 11. März 7 Uhr 55 Min. abends wiederum eine Blinflation auf der Katbedrale von Reims in Tätigkeit war. Sie gab zunächst Zeichen und dann Dauerlicht.

Ein amerikanischer Bericht über die militärische Lage. In der von Reuters übermittelten Wochenübersicht des Washingtoner Kriegsdepartements heißt es: Die Deutschen verpöchteln die Vorgruppierung ihrer zur Verfügung stehenden Kräfte, aber nichts läßt vermuten, daß der Feind seinen Plan einer großen Offensive im Westen aufgegeben hat. Wenn wir seine harkten Dispositionen in Erwägung ziehen, so bemerken wir, daß der Feind insbesondere an zwei Punkten eine große Tätigkeit entfaltet. Einer dieser Punkte ist Reims, der andere ist an der lothringischen Front bei Lunéville zu suchen. Die Alliierten sind gegen die Offensive gerichtet und erwarten sie in Ruhe. Die Deutschen bereiten sich aufeinander an der Front von Toul zu bedeutenden Operationen vor. Die französische Front ist gegenwärtig verhältnismäßig ruhig. Die britischen Truppen haben immer noch die Initiative. In der italienischen Front hält ein reichlicher Schnee die Operationen auf. Alles weist darauf hin, daß der Feind eine Offensive im Gebirge vorbereitet. Seine Anstrengung wird insbesondere auf einen Durchbruch nach der Ebene durch das Vercinatal abzielen. Auf dem italienischen Kriegsschauplatz sind wir auf eine Erneuerung der Kampftätigkeit gefaßt, sobald das Wetter günstiger ist.

Deutsche Marineverluste über England. Amtlich wird aus Berlin gemeldet: In der Nacht vom 12. zum 13. März hat ein unterer Marineluftschiffgeschwader mit gutem Erfolge befehligte U-Boote und militärische Anlagen am Sunder und in der Grafschaft York angegriffen. Die Schiffe stießen auf starke artillerische Gegenwehr, die den Angriff jedoch nicht aufhalten konnte. Alle Schiffe sind ohne Beschädigungen zurückgekehrt. Die Führung hatte auch diesmal wieder Regattenkapitän Straker. Aus der Zahl der Kommandanten verdienen als oft bewährte Englandfahrer erwähnt zu werden: Korvettenkapitän der Reserve Proch, Kapitänleutnant Febr. Treusch, v. Buttlar-Brandenburg, Kapitänleutnant Ehrlich (Herbert), Hauptmann Manger und Kapitänleutnant v. Freudenreich. — Amtlich wird aus London vom 12. März gemeldet: Ein oder zwei feindliche Luftschiffe griffen heute abend spät die Küste von Norfolk an. Wie gemeldet wird, fielen einige Bomben in kurzen Entfernungen auf das Binnenland. Berichte über Verluste und Sachschaden liegen noch nicht vor. Der Angriff geht noch weiter. — Vom 13. März wird amtlich aus London gemeldet: Die Verluste bei dem Luftangriff belaufen sich jetzt auf insgesamt 20 Tote und 40 Verletzte. Man befürchtet, daß noch einige Leichen unter den Trümmern begraben sind.

Der Luftangriff auf Paris. Agence Havas meldet aus Paris: Bei dem feindlichen Luftangriff wurden in Paris selbst 29 Personen getötet und 40 verwundet. In der Banlieue wurden 5 Personen getötet und 29 verwundet. 66 Personen, meist Frauen und Kinder wurden totgedrückt in dem Gedränge, welches infolge des panischen Schreckens am Eingang zur Untergrundbahn entstand, wo die Menge Zuflucht suchte. Besonders betroffen wurde ein Hospital, wo 6 Personen getötet und 7 verwundet wurden. Die Wirkung des Fliegerangriffes auf Neapel. Laut einer steinigen Meldung wurden bei dem Fliegerangriff auf Neapel 16 Personen getötet und 40 verwundet. Die Bomben schlugen in der Via Roma, Piazza Municipio, Via Speranza, Via Ponte Mola und der Piazza Concordia ein. Auch die beiden Kirchen Santa Brigida und San Nicola Tolentino sind getroffen. Die genannten Straßen und Kirchen befinden sich in der nächsten Umgebung der militärischen und Hafenanlagen.

Englische Flieger über Koblenz. Im englischen Heeresbericht vom 12. März heißt es: Am 12. März wurde eine neue Tagesskizze nach Deutschland hinein unternommen, die dritte in den letzten vier Tagen. Bei dieser Gelegenheit wurden Fabrikanlagen, der Bahnhof und Schuppen von Koblenz an der Einmündung der Mosel in den Rhein angegriffen. Es wurde über eine Tonne Bomben abgeworfen. In allen Hellen wurden Explosionen beobachtet, wodurch zwei Brände hervorgerufen wurden. Ein Treffer auf einem Gebäude im Südwesten der Stadt bewirkte eine sehr starke Explosion. Es wurden einige feindliche Flugzeuge getroffen. Alle unsere Maschinen kehrten unbeschädigt zurück.

Amtlicher türkischer Tagesbericht vom 12. März: In der Balkanfront herrscht abgesehen von schwachem Artilleriefeuer Ruhe. Die am 9. März begonnenen feindlichen Angriffe, die fast ohne Unterbrechung bis zum 10. März spät in die Nacht hinein andauerten, wurden durch bedenkliche Abwehr unserer Truppen abgeblasen. Der augenblicklich vom Feind angegriffene Zweck eines Durchbruchs an der Straße Jerusalem-Napfus ist gescheitert. Vor Erzerum leisten die Armenten unserer Truppen entsetzlichen Widerstand. Nachdem noch gestern unsere Angriffe bis an die Drahtbindernisse einer befestigten Stellung vorgetragen waren, wurden heute Nacht in glänzendem Nachtangriff die Hindernisse überannt, und die feindlichen Banden zurückgeworfen. Unsere Truppen rückten dann in Erzerum ein und bemühten sich, die von den Armenten verursachten Brände zu löschen.

Angeblliche Greuelthaten deutscher Truppen. WTB meldet aus Berlin: Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet am 1. März angebliche Greuelthaten deutscher Truppen in Wolmar. Heute seien verkümmert, blutdürstige Befehle erlassen, 200 Personen, darunter der Gemeinderat Dille, ohne vorherige Untersuchung auf dem Markte aufgehängt worden. Angehts der notorischen Schandthaten der russischen Horden verfahren solche Verurteilungen, die ordnungbringenden deutschen Truppen zu verleumden, die Wahrheit völlig in ihr Gegenteil. Tatsächlich ließ die Kompanie, die Wolmar besetzte, auf bewachte Banden, die Stadt und Umgebung plündern. Die Anzahl der Verhafteten überstiegt nicht 30, von denen nur 5, nicht 200, handrechtlich abgehängt wurden. Unter diesen befand sich zur großen Verwirrung der Einwohner das Kominternmitglied Dille, der als bewährter Anführer einer plündernden Bande auf trügerischer Tat festgenommen worden war.

Die Petersburger Regierung nach Moskau abgereist. Nach einer Petersburger Havasmeldung ist die Regierung nach Moskau abgereist. In Petersburg wurde unter dem Vorherrschaft eines besonderen Revolutionskomitees aus sieben Mitgliedern gebildet. Die neutralen Mächte beschlossen, in Petersburg zu bleiben.

Rußlands „Kachelsberg“. Petersburger Telegramme des „Giornale d'Italia“ besagen, die Anhänger Lenin hätten erklärt, daß Rußland, sobald die inneren Verhält-

Deutscher Generalstabbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 14. März 1918.

Die feindliche Artillerie entwickelte in einzelnen Abschnitten zwischen der Infanterie und der Kavallerie der Russen und im Sandomir in der Gegend von Wlitzke rege Tätigkeit. Auch an der übrigen Front vielfach lebhaftes Störungsfeuer. Keinerseits Infanteriegefechte im Vorfeld der Stellungen.

Gestern wurden im Luftkampf und von der Erde aus 17 feindliche Flugzeuge und drei Wasserballone abgeschossen. Von einem nach Freiburg fliegenden feindlichen Geschwader wurden an der Front drei Flugzeuge heruntergeholt. Kapitänleutnant Freiherr von Richthofen erlangte seinen 65. Luftsieg.

Die im Einverständnis mit der rumänischen Regierung von Braila über Galatz-Gegend auf Odessa ausgehenden deutschen Truppen haben nach Sanktambel bei Moldawien Odessa besetzt. Ihnen sind von Schmeinka her österreichisch-ungarische Truppen erfolgt. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der erste Generalstabberichter: Ludendorff.

nisse reorganisiert seien, den Kampf gegen Deutschland wieder aufnehmen werde. Rußland würde übermenschliche Anstrengungen machen, um ein neues Heer aufzustellen. Das italienische Blatt legt, wie übrigens die ganze italienische Presse, noch immer große Hoffnung auf ein Wiedereingreifen Rußlands in den Krieg.

Frankreich und Rußland. Die französische Presse vom 9. d. M. betrachtet den Friedensschluß Rumäniens mit den Mittelmächten als Zwischenstück. Erst die allgemeine Friedenskonferenz werde die Verhältnisse im Osten regeln. „Gomme Libre“ betont, die Entente könne aus dem Friedensverträge mit Rumänien ersehen, auf welche Art die Alliierten die Alliierten zu behandeln beabsichtigen. Zahlreiche Blätter werfen die Frage auf, wie die Beziehungen zwischen der Entente und Rußland sich jetzt gestalten würden. „Echo de Paris“ verlangt die Verdoppelung der Tätigkeit der Diplomatie und der Ententeagenten in Rußland auf der Grundlage völliger Verleugnung der Bolschewiki und enger Fühlungnahme mit den ententefreundlichen Russen. Vor allem befürwortet das Blatt die Ausgabe von Papiergeid in Rußland, das von den Ententeleistungen garantiert würde. Die transsibirische, transkaukasische und transkaspiische Eisenbahn sollten beschlagnahmt werden. In Wladivostok sollte die Entente Lagerhäuser einrichten. In Paris und London sollten Direktionsbüros für russische Angelegenheiten geschaffen werden, denen alle Ententeagenten in Rußland zu unterstellen seien.

Friedensverhandlungen zwischen Rußland und der Ukraine. Wien, 13. März. Das ukrainische Bureau meldet: Neuer Wäffern zufolge, begannen in Kiew die Friedensverhandlungen zwischen Rußland und der Ukraine.

Neue amerikanische Vorstöße an Ruba und England. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat der kubanischen Regierung einen Kredit von 15 Millionen Doll. bewilligt, um Ruba in seinen Kriegsvorbereitungen zu unterstützen, ferner ein neues Darlehen von 200 Millionen Doll. an England.

Zum Vorgehen Japans. In Ermüdung einer Ansprache im japanischen Abgeordnetenhaus am 9. d. M. erklärte Motono, er habe von den Alliierten keine Unterstützung erhalten, Truppen nach Sibirien zu schicken, es bestehe aber ein andauernder Meinungsunterschied. Eine nähere Erklärung würde unzeitgemäß sein. Der Führer der Oppositionellen sprach zugunsten einer militärischen Aktion. Der Premierminister erwiderte, bisher sei noch keine Entscheidung bezüglich der Truppenabsendungen gefallen, aber die Regierung würde ihr die größte Sorge. Die Durchführung Solos dürfte nunmehr in kürzester Zeit stattfinden, da sein Gelde um Aufhebung des Todesurteils abgewiesen worden ist. Der Tag der Vollstreckung soll heute in Paris bekanntgegeben werden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Reichstag. Eine Mittelfrühdebatte in der Kriegszeit hat ihren besonderen Reiz und auch ihren triftigen Grund, denn diese Erwerbsgruppe ist durch den Krieg unerschütterlich sehr hart mitgenommen. Die Zentrumskompensation über diese Angelegenheit, die Wg. Ist begründet, gab dem Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes von Stein, Gelegenheit, darzutun, wie die Regierung die Mittelfrühfrage beurteilt und ihre Bereitwilligkeit, den selbständigen Erwerbenden Beistand zu leisten, in die Tat umzusetzen gedenkt. Für die interessierten Kreise ist diese Regierungserklärung natürlich beachtenswert, zumal auf unmittelbare Wohlfahrtsmaßnahmen allem Anschein nach nicht zu rechnen ist. Das Handwerk muß sich den durch den Krieg aufgewungenen Erfordernissen organisatorischer Art anpassen, um vor allem über die Sanftschwierigkeit der Rohstoffbeschaffung hinwegzukommen. Mit aufmerksamer Ernst beurteilten, gleich der Regierung, die Abgeordneten Dr. Boormann (Vors.) und Lützel (nfr.), die am ersten Debatte tag zu Worte kamen, die Mittelfrühfrage, während Wg. Brühne (Soj.) den sozialdemokratischen Standpunkt darlegte. Am Donnerstag erfolgt Fortsetzung der Debatte.

Die Berliner Verbrechen. St. Mal. der Kaiser und Ihre Maj. die Kaiserin sind vorgestern vormittag in Berlin eingetroffen. Seine Majestät empfing nach seinem Eintreffen den Generalleutnant v. Hindenburg und anschließend den Reichskanzler Grafen Hertling zum Vortrag. Später nahm der Kaiser den Generalstabsvortrag entgegen. — Der Besuch des Feldmarschalls von Hindenburg in der Reichshauptstadt hängt, wie der „Lokal-Anz.“ berichtet, ausschließlich mit der Erörterung von Fragen zusammen, die mit dem deutsch-russischen Friedensvertrag in mittelbarer oder unmittelbarer Verbindung stehen, also mit unserem weiteren Verhalten im Osten. Auch der Empfang des Präsidenten der finnischen Regierung durch Marschall Hindenburg läßt uns schwer erkennen, um welche militärischen Aufgaben es sich bei den diesmahligen Berliner Besprechungen in der Hauptsache gehandelt hat. — Ein Punkt der vorgestrigen Beratungen mit dem Reichskanzler betraf die Lösung des baltischen Problems. Wie die „B. Z.“ erzählt, sprach sich die Mehrheit des Reichstages, besonders der Abgeordnete Gräberger, ganz entschieden gegen eine Personalunion mit deutschen Staaten aus.

Sozialdemokratie und Kreditvorlage. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat sich vorgestern sehr eingehend mit der neuen Kreditvorlage beschäftigt und den Abgeordneten Kasse beauftragt, ihren Standpunkt im Plenum zu vertreten. Der Abgeordnete Kasse gehört dem rechten Flügel der Fraktion an und ist einer der überzeugtesten Befürworter der bisherigen Kriegspolitik. Aus der Wahl dieses Redners können bestimmte Schlüsse auf die Haltung der Partei selbst gezogen werden.

Eintritt nationalliberaler Parlamentarier aus dem alldeutschen Verbände. Die nationalliberalen Parlamentarier Blankenburg, Rehnat, Witt-Glillingen, v. Schulenburg, Dr. Grottelmann und Dr. Studmann haben dem alldeutschen Verbände nachstehende Erklärung gegeben lassen: Angesichts der innerpolitischen Haltung und der unerhörten

Kampfesweise gegen die nationalliberale Partei, deren sich die von dem alldeutschen Verbände begründete „Deutsche Zeitung“ bekehrt, ist es uns unmöglich, dem alldeutschen Verbände fernherhin anzugehören. Wir erlauben daher, uns aus der Mitgliederliste des alldeutschen Verbandes zu trennen. Wir folgen die ausdrückliche Erklärung hinzu, daß mit diesem Entschlusse keinerlei Veränderung in unserer Arbeit für eine starke Sicherung der deutschen Zukunft verbunden ist.

Eine Föderation der Linken. „Proges de Lyon“ meldet aus St. Etienne: Die Verbände der republikanischen Sozialisten, der Sozialistisch-Radikalen, die Vereinigung der Freidenker und die Liga für Menschenrechte haben sich zu einer Föderation der Linken zusammengeschlossen, die in ihrer ersten Tagesordnung energisch gegen die reaktionären Machenschaften in Frankreich protestiert.

Deutsches und Sächsisches.

Meißen, den 14. März 1918. — Verleihung. Herr Lokomotivführer Berger in Neu-Gröba wurde bei seinem Uebertritt in den Ruhestand das Abzeichen verliehen.

— Entlassungsfeier in der Handelschule. Dienstag, den 12. März, vormittags 11 Uhr, fand in der Handelschule die Entlassung der Schüler (41) und Schülerinnen (45) statt, der erfreulichweise viele Eltern und Lehrherren beiwohnten. Nach allgemeinem Gebete hielt Herr Direktor Dehne eine Ansprache, in der er, da kein Jahresbericht in Druck gegeben werden kann, einen kurzen Bericht über das vergangene Schuljahr gab. Besonders gedachte er dabei der Opferwilligkeit der Pädagogen, die zur Befriedigung von Nebenfragen an 145 frühere Handelschüler, für den Jugendklub, für Abwehrschmid, sowie als Grundstift für eine Sprechmaschine für den fremdsprachlichen Unterricht insgesamt gegen 450.— M. aufbrachten. Den Abschiedsworten an die abgehenden Schüler und Schülerinnen legte der Direktor die Dankworte der mit Nebenfragen beauftragten ehemaligen Schüler zu Grunde, zusammengefaßt in der Mahnung: „Seid dankbar allezeit und getreu Eurer Bildungshäute!“ Nach dem Gesang eines von Herrn Handelschuloberlehrer Gähler mit dem Schülerrinnenchor eingesungenen dreistimmigen Liedes sprachen im Namen der abgehenden Schüler Erich Ahnus, im Namen der abgehenden Schülerinnen Lotte Hofmann herzliche Worte des Dankes des Abschieds, Otto Kiemer im Namen der zurückbleibenden Schüler herzliche Wünsche aus. Nach Unabhängigkeit der Jugend durch den Direktor wurde die stimmungsvolle Feier mit allgemeinem Gesange geschlossen.

— Die Hauptversammlung der Meißner Straßenbahn-Gesellschaft findet morgen Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Elbterrasse statt. Hierzu beachte man die Einladung in Nr. 48 d. Bl.

— Klavierabend Professor Lambino. Um dieselbe Zeit, da deutsche Truppen vor dem Weichbild seiner Heimatstadt standen, vor Odessa, das er vor wenigen Jahren als Bismarck verlieh, spielte Tolomaeo Lambino bei uns Beethoven's Op. 81, spielte von Beethoven, Abwesenheit und Wiedersehen. Und die Erinnerung hieran brachte denen, die sich diesem Gedankenangelegen hingaben, eine ganz eigenartige Einkimmung, als der Künstler nach dem unvergleichlichen Bismarckmemento vom Wäffner sich erhob. Man räumt ja von jeder Lambino's Beethoven'spiel. Wir gingen aber wie so manchem andern gern Abend: Erst als er nach Edmund's Kinderzieren und Brahms's Op. 118, 76 und 117 Chopin und Liszt interpretierte, da war er, meine ich, in seinem Fahrwasser. Es bedarf wohl auch seiner besonderen Bemerkung, daß er nicht nur seiner früheren Lebensumstände wegen, sondern auch seiner ganzen innerlichen Anlage nach diesen beiden entsetzlichen näher steht. Wie er u. a. Chopin's Ges. Tur-Etüde und zuletzt die Campanella von Liszt mit unschlagbar treffender, frapperender Schattellung der Rechten und mit dem berühmten Triller müßelos einzeln ausführte, das rief die kleine Gemeinde, die sich um den einer Welt bekannten Künstler geschart hatte, zu förmlichem Weill hin. Lambino dankte mit dem Alltagsmarsch von Schubert-Tausig, den wir zufällig am Abend vorher im kleinen Kreise von Kunstfreunden durch einen Welte-Mignon-Apparat, den wir Lambino vor Jahren hineingestellt, gehört hatten. Wie schon angedeutet, ließ der Versuch dieser überaus guten künstlerischen Veranstaltung leider, leider zu wünschen übrig. J. S.

— Annahme von Kriegsanleihe an Bahlungsskatt. Bei den Verkäufen und Versteigerungen aus Beständen der Heeres- und Marineverwaltung, die für Kriegszwecke nicht mehr benötigt werden, kann die Bahlung vorzugsweise durch Ausgabe von Kriegsanleihe geleistet werden. Diese Vorkehrung erstreckt sich auf alles, was bei der Demobilisierung zur Abgabe an die Bevölkerung frei wird, also insbesondere auf Ausrüstungsgegenstände und Fahrzeuge; Feldbahnwagen, Motorlokomotiven und Kraftfahrzeuge nebst deren Zubehör; Futtermittel und sonstige Vorräte; landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sowie Werkzeuge; Fabrikrichtungen mit den zugehörigen Maschinen und Geräten; Eisen, Stahl und andere Metalle; Holz und sonstiges Baumaterial; Werkstoffe und Rohstoffe aller Art. Käufer, welche die Bezahlung in Kriegsanleihe anbieten, werden bei sonst gleichen Geboten in erster Linie berücksichtigt. Die Kriegsanleihe wird zum vollen Nennbetrage angerechnet und bis zur Höhe des Kauf- oder Zuschlagsbetrages in Zahlung genommen. Als Kriegsanleihe gelten die 5%, igen Schuldverschreibungen aller Kriegsanleihen ohne Unterschied sowie die erstmalig bei der 6. Kriegsanleihe ausgegebenen 4%, igen auslosbaren Schuldverschreibungen.

— Papierfabrik-Verkauf. Nach den Ausführungsbestimmungen VIII und IX der Reichs-Sachstelle vom 15. 2. 1918 ist der Bedarf an geklebten Papierarten, soweit er nicht aus den eigenen Beständen gedeckt werden kann, von den Verbrauchern bis zum 15. des letzten Monats eines jeden Kalendervierteljahres (erstmals am 15. März) für das folgende Kalendervierteljahr bei der Reichs-Sachstelle auf dem vorgeschriebenen Formblatt anzumelden. Die Vorbrücke sind bei der Handelskammer Dresden, Albrechtsstraße 4, erhältlich.

— W. D. Dinweis. Am 14. März ist eine Bekanntmachung Nr. 6. 2210/1. 18. St. M., betreffend Bestandsüberhebung, Beschlagnahme und Höchstpreise von Kraftwagen, berechnungen, in Kraft getreten, durch die sämtliche gebrauchte, ungebrauchte, montierte und nichtmontierte Wagennummernberechnungen (z. B. Drahtreifen, sogenannte Reib-, Reform-, Berliner-, Mannheimer- und Quetschreifen usw.) beschlagnahmt werden. Trotz der Beschlagnahme ist die Weiterbenutzung der auf Wagen befindlichen Reifen bis zum 15. April 1918 ohne weiteres, nach diesem Zeitpunkt nur nach ausdrücklicher Einwilligung der Inspektion der Kraftfahrtruppen erlaubt. Eine Veräußerung der beschlagnahmten Berechnungen ist ebenfalls an die Inspektion der Kraftfahrtruppen oder mit ausdrücklicher Zustimmung der Inspektion der Kraftfahrtruppen zu den in der Bekanntmachung gleichzeitig festgesetzten Höchstpreisen gestattet. Berechnungen, die bis zum 1. Mai 1918 nicht an die Inspektion der Kraftfahrtruppen oder an eine von dieser bezeichneten Stelle geliefert oder von dieser freigegeben sind, werden enteignet werden. Die Berechnungen unterliegen einer einmaligen Wertbestimmung an die Inspektion der Kraftfahrtruppen, und zwar ist der am 14. März 1918 vorhandene Bestand bis zum 1. April zu melden. Kraftwagenberechnungen werden von der Bekanntmachung nicht betroffen. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Vollziehbehörden einzusehen.

Dresden. Generalrat Kommerzienrat Sieb Kistner für das Verbleiben in Oberwartha den Betrag von 10000 Mark. Weitere namhafte Beträge für den gleichen Zweck teilte der Dresdner Handelsbank, Fabrikbesitzer Edwin Derina, Verlagsbuchhändler Theodor Bismert und die Wein- und Großhandlung Schönrocks nachfolgend zur Verfügung.

Baun. Bei der auf Rittgergut Malzschwaig erfolgten Inventarverteilung wurden für acht Werke 42220 M. gelöst. Ein Paar fünfjährige starke Fische erzielten 18460 M.

Sittau. Ein starkes Ansteigen der Wachspreise für landwirtschaftliche Nutzungen ist, wie anderwärts, so auch hier zu beobachten. Für Ackerländereien, die die Stadt ungenutzt verpachtet, wurde von den bisherigen Pächtern durchweg fast noch einmal so viel wie bisher geboten. Wie begehrt auch Fisch- oder Jagdgründe sind, davon gibt die letzte erfolgte Verpachtung eines Teiles der Fischer im Reichthale ein klassisches Beispiel. Sechs Bieter waren zum Termin erschienen. Sie trieben einander von 10 M. auf 355 M. Für diesen Preis erwarb ein Sittauer Bieter das Fischrecht. In Johannisgergen hat die große Moorlager bei Watten, Ubertam und Wierberg sind vom österreichischen Staate beschlagnahmt worden, um eine bessere Regelung des Torfbaues zu ermöglichen.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 14. März 1918.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

X Berlin. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus dem Saag: Rieuco-Bureau meldet aus London: Graf Lurzburg ist nach einer Meldung der Exchange Telegraph Company nach Chile geflüchtet. Der Militärattaché ist ebenfalls verschwunden. Die Polizei ist seit mehreren Tagen ohne jede Spur von den beiden Herren. Es wird angenommen, daß Graf Lurzburg sich gestern nach der deutschen Gesandtschaft in Chile begeben hat.

Das Kaiserpaar nahm vorgestern abend an der Nationalfeier der Reichsdeutschen aus Feindesland teil, die von dem Verein für das Deutschtum im Auslande und vom Zentralkomitee der Vereine vom Roten Kreuz im Dom veranstaltet war. Durch zahlreiche Vertreter war das durch den Krieg vertriebene Deutschtum unter einem Dache mit dem Kaiserpaar vereinigt. Oberhofprediger Orbaner wies auf die Bedeutung der Augenblicke hin, in dem sich die Deutschen aus allen europäischen Ländern davon überzeugen konnten, daß das Herrscherpaar das Schicksal seines ganzen Volkes als sein eigenes auf dem Herzen trägt.

Die Konferenz der Direktoren deutscher Universitäten sandte gestern von Halle aus nach Vorpommern ein Telegramm, in dem sie die Befreiung Vorpommern begrüßt und die Hoffnung ausdrückt, auf das frühlingsliche Wiedererwachen der deutschen Wissenschaft dazusetzen.

Der amerikanische Kriegsminister Baker und der amerikanische Vertreter im Kriegsrat von Versailles General Bliss hatten gerade eine Konferenz, als der Luftangriff stattfand. Der Vizepräsident bestand darauf, daß sie sich in den Keller begeben sollten, wo die Konferenz fortgesetzt werden sollte; aber bevor noch Signal gegeben war, daß sie wieder sicher seien, verließen sie den Keller und suchten ihre Zimmer wieder auf. Baker erklärte laut „Washingtoner“ Journalisten gegenüber: Wir schicken unsere Truppen nach Europa, um die Welt von diesen Schrecknissen zu befreien.

Verient.

X Berlin. (Amtlich.) 1. Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Gähler, hat im Ostseegebiet um die Nerven feindlichen und für den Feind fahrenden Frachtraum von insgesamt 22000 Bc.-Reg.-To. vernichtet. Unter den vertriebenen Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Landdampfer „Arctia“ von 2767 Bc.-Reg.-To. und der englische Schoner „No-Ray“ von 145 Bc.-Reg.-To., die beiden griechischen Dampfer „Ioannina“ von 4191 Bc.-Reg.-To. und „Chariton“ von 3300 Bc.-Reg.-To., der italienische bewaffnete Dampfer „Albanide“ von 3437 Bc.-Reg.-To. und die italienische Bark „Francesca“ von 1093 Bc.-Reg.-To. Die Ladung der Schiffe bestand aus Mehl, Getreide, Gummi, Tabak, Opium, Fellen, Lebensmitteln, Erdnüssen und Koffee und war nach französischen, italienischen oder holländischen Staaten bestimmt. Außer den 76 Zentimeter-Geschützen der beiden bewaffneten Dampfer wurden aus den Ladungen der Schiffe 10000 Kilo, 10000 Kilo und 10000 Kilo Munition, 2 im östlichen Mittelmeer hat ein U-Boot, Kommandant Oberleutnant S. Sprenger, sechs Dampfer und zwei Segler mit zusammen etwa 20000 Mannschaften vernichtet. Im besonderen wurde der Transpoetf. Nr. 10 von Alexandria und Fort Said gesenkt. Die Dampfer waren bewaffnet. Ihre Besatzung ließ auf wertvolle Ladung schließen. Ein an der türkischen Küste torpedierter Dampfer, der Kurs auf Jozza hatte, führte, aus der auffallend starken Detonation zu schließen, Munition. Das Boot hat ferner auf einem als Sicherung fahrenden Kreuzer der „Arabic“-Klasse einen Torpedotreffer erzielt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Vorträge beim Kaiser.

X Berlin. (Amtlich.) Se. Maj. der Kaiser hörte gestern vormittag den Vortrag des Staatssekretärs v. Waldow und den Generalstabsvortrag. Ferner empfing Se. Majestät den türkischen Vorkämpfer Hattı Paşa und nahm die Meldung des Generalgouverneurs v. Veleker entgegen.

Zum Luftangriff auf England.

X London. Amtlich wird gemeldet: Nach inzwischen eingelaufenen Berichten flogen drei feindliche Luftschiffe

Harte Prüfung.

Roman von Max Koffmann.

22. Fortsetzung.

Der große Speisesaal mit den bunten Glasfenstern und den wertvollen Stühlen an den Wänden strahlte im hellen Licht, das reichlich Silbergeschirr prunkte auf der Tafel und in den herrlichen Kristallgläsern blühte und funkelte der Wein in vielfach gebrochenen Strahlen. Den schönsten Schmuck aber bildeten die über das schneeige Tuch reichlich verstreuten seltenen Blumen und Blüten, die aus sonst dunklen im Gemach verteilt waren, so daß man sich in einen Frühlingssgarten verliebt glauben konnte.

Bei dem bald aufzutragenden Champagner wurde die Unterhaltung lebhafter, und besonders Felicia sprach vor Vergnügen, sich in einem so angenehmen Kreise zu befinden. Aber Fritz warf ihr einen ersten Blick zu, den sie wohl verstand. Ja, man durfte seine Trauer nicht zu sehr vergessen.

Die beiden jungen Damen schlossen sich recht rasch aneinander an. Was die eine an Beklerfahrung und Gewandtheit mehr besaß, das wurde bei der anderen durch Klugheit und Kenntnisse ersetzt, und so ergänzten sie sich in reicher Weise. Sie nebeneinander zu sehen, war schon allein eine wahre Herzergänzung. Die etwas größere, schlanke Felicia mit dem schwarzen Haar und den dunklen Augen, mit dem wie Eisen anhängenden Teint, war die schimmernde Nacht mit der Pracht der funkelnden Sterne, die goldblonde Emmi, frisch und toll, war der lichte Tag mit hellem Sonnenchein.

Fritz erinnerte Emmi an ihre beiderseitige Schulzeit

vorgestern abend zwischen 8^{1/2} und 10 Uhr über die Röhre von Postfisch. Nur eines davon wagte sich einer besetzten Stadt, nämlich Dull, zu nähern, und warf dort vier Bomben ab. Die beiden anderen Luftschiffe kreuzten während einiger Stunden in großer Höhe über verschiedenen Gegenden und nahmen dann wieder ihren Kurs nach dem Meer.

Nachspiele zum Fall Dalmier in Oesterreich.

Wien. Das Kriegsministerium aus Wien hat zahlreiche Fabriken und Geschäftshäuser aufgefordert eine Abrechnung über die Lieferungen für den Militärbedarf einzureichen. Die Presse sollen überprüft werden, ob keine Liebergewinne erzielt wurden. Die Dalmier Affäre hat veranlaßt, daß auch in Oesterreich-Ungarn preistreibende Manipulationen von Kriegslieferanten kontrolliert werden sollen.

Kriegskredit und Sozialdemokratie.

Berlin. Die Beratung der Kriegskredite im Reichstoge ist, wie verschiedene Blätter berichten, zunächst bis zum Anfang der kommenden Woche verschoben worden. Als Grund werden Verlautbarungen bezeichnet aus dem Lager der sozialdemokratischen Fraktion über ihre Stellung zum geforderten Kredit. Der „Vorwärts“ schreibt: Aus unserer Meinung, daß der Abg. Koste von der Fraktion als Redner für die Kriegskredite bestellt worden sei, haben die Blätter weitgehende politische Schlussfolgerungen gezogen. In Wahrheit ist Koste als Redner zu den Kriegskrediten (Fall Dalmier) bestimmt worden. Zu den Kriegskrediten hat die Fraktion noch keine Stellung genommen.

Zur Frage einer Kriegsschadensabgabe.

München. Der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer beriet gestern das Kapitel „Bayerische Staatsschuld“, die insgesamt rund 2574 Millionen M. beträgt. Verschiedene Abgeordnete wandten sich dagegen, daß ein Teil der Kriegsschulden auf die Bundesstaaten abgewälzt werde, und traten dafür ein, daß möglichst nach der Erzielung einer Kriegsschadensabgabe getrachtet werden müsse. Der Finanzminister v. Brünning erwiderte, daß wegen einer Kriegsschadensabgabe der Krieg nicht einen Tag verlängert werde. So wie die Kriegslage heute sei, würden Reichsregierung und Veresleistung die Rechte des deutschen Volkes zu wahren wissen. Die Zuzahlung eines Teiles der Reichsschuld an die Bundesstaaten sei nicht durchführbar. Die Reichsregierung arbeite bereits an einem Tilgungsplan. Von einer Enteignung der Reichsanleihen oder einer Vermögenskonfiskation sei durchaus nicht zu sprechen. Die Verhältnisse des Deutschen Reiches seien dazu viel zu gesund.

Vermischtes.

Die Wohnungsnot. In Wibling ist die Wohnungsnot besonders bedrohlich. Über 500 Familien, denen gekündigt wurde, sind zum Teil noch ohne Wohnung. Schulen und andere öffentliche Gebäude sollen vorübergehend zu Wohnungen eingerichtet werden. In Augsburg trat in der Magistratsitzung der baulandliche Vertreter der Stadt mit, daß die Stadt vor einer Wohnungsnotkatastrophe stehe. Es müßten drakonische Maßnahmen getroffen werden, um die Stadt vor der schlimmsten Schädigung zu bewahren.

Wegen Kriegswuchers hatte sich der Geschäftsführer der Berliner Metall-Industrie G. m. b. H., der Kaufmann Theodor Langwitz zu verantworten. Wie die Wehrbeauftragte ergab, hatte die Metallindustrie-Gesellschaft von einer Firma in Nürnberg Spannschlösser zum Preise von 1,35 Mark das Stück gekauft und für 3,25 Mark, also mit 132 Prozent Gewinn, das Stück weiterverkauft. Das Gericht erkannte auf 5000 Mark Geldstrafe.

Zum zweiten Male geschloffen. Im vorigen Jahre war in Berlin das dem Hausbesitzer Alfred Voewy und dessen Ehefrau Maria Voewy gehörige „Wiener Schloßrestaurant“ wegen kriegerischer Verhältnisse geschlossen worden. Nach der Wiederöffnung gingen im Schloßrestaurant wie früher die Schloßhändler ganz ungeniert ein und aus. Vor einigen Tagen fanden Beamte des Kriegswuchers in einem Zimmer eine Menge erstickender Lebensmittel, darunter allein 139 Pfund Butter. Das Wiener Schloßrestaurant wurde zum zweitenmal geschlossen. Frau Voewy wurde überdies festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Verhaftung eines Doppelmörders. Bei einem Kellereintritt in Oberhörsenweide wurde der Verbrecher ergriffen, der kürzlich in Karlsdorf den Lehrer Thiele und dessen angehenden Schwiegersohn Dipl.-Ing. Altmeyer erschossen hat. Es ist ein 27 Jahre alter aus Berlin gebürtiger Kattiger Bruno Hofmann, ein Soldat, der aus dem Festungsgefängnis in Spandau entwichen war. Schleichhandel mit Speck. Ein großer Schleichhandel und Massenkliebung mit Speck sind in Dortmund aufgedeckt worden. Es wurden zwei Waggons Speck aus dem Ausland eingeschmuggelt. Zehn Personen wurden verhaftet. Eine von ihnen hatte eine Summe von 170 000 M. bei sich, die beschlagnahmt wurde.

Sport.

Militärsport in Miesla. Sonntag, den 17. März, nachm. 3 Uhr findet auf dem Wionierplatz ein Fußballwettkampf der Mieslaer Vereine 1. Mannschaft gegen die 1. Mannschaft des 1. Btl. (Vorl.-Regt. 104, Chemnitz, statt. — Der Fußballwettkampf der 1. Mannschaft Art. II. 32 gegen die 2. Mannschaft 22 endete mit dem Siege der Art. 7:1. Die Artillerie stellte eine vorzügliche, spielstarke Mannschaft abgeben wird.

und wie es so schön gewesen wäre, wenn sie beide bei der Klouffau-Fisch Schlichtung seien.

„Ja“, bestätigte Emmi. „Und mein tapferer Ritter ist er auch einmal gewesen.“

„Wie war das?“ fragte Felicia eifrig.

„O, sehr einfach!“ lachte Fritz. „Fräulein Heimroth trug als Schulkinder lange, blonde Zöpfe. Da kam einmal ein Burche, ich weiß nicht, ob es einer von diesen modernen Hopfenhähern war, kurz und gut, er brante sich an sie heran und packte die Zöpfe. Ich hatte es von fern gesehen, sprang schnell hinzu und habe ihn ganz heftig verprügelt.“

„Ja“, fiel Emmi ein, „und dabei war er viel größer als Fritz. Ich hatte es gar nicht gedacht, daß Fritz so stark sei.“

„Und das selbe dachte auch der Bengel. Denn an einem der nächsten Abende lernte er mit einem Kameraden auf und überließ mich mit diesem gemeinlich, und da habe ich sie alle beide verjagt. Das war eine Glanzleistung von mir. Auf der Schulbank war ich dagegen merklich schwächer.“

„Ja“, entschuldigte ihn Heimroth. „Schlafrichtigkeit zur rechten Zeit ist häufig wertvoller als unfruchtbarer Gelehrsamkeit.“

Er blühte sich im Preise um. „Die Damen haben doch nichts dagegen, wenn wir rauchen?“

„Was mich betrifft“, verhierte Felicia. „So hab' ich bereits ziemlich Appetit auf eine gute Zigarette.“

Fritz stellte den Damen seine Zigarettenbox zur Verfügung, wovon aber nur Felicia Gebrauch machte, und sagte: „Auf diesem Gebiet muß ich Sie bitten, mein

Für die zahlreichen ehrenvollen Geschenke und Glückwünsche, die uns an unserer Vermählung von allen Seiten zuteil wurden, sagen wir allen hiermit herzlichsten Dank.
Seltbain, am 10. März 1918.
Otto Neubert und Frau
Martha geb. Frenkler.

Registrator

(auch Kriegsbesch.) z. Registrieren, Ordnen von Zeichnungen, Anfertigen von Lichtpausen u. dergl. f. d. Techn. Büro eines Eisenhüttenwerkes **sofort gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr., Nennung d. frühest. Eintrittsterm. u. Angaben d. Militärverhältnisses erb. unter **J. Y. 159** an das Tageblatt Riess.

Rubholz-Versteigerung

im Gathol zu Lichtensee am Dienstag, den 19. März, vorm. 9 Uhr. 249 Hef. Ferkstangen, 10 Hef. Langhaufen IV. Klasse, aufbereitet im Schlage auf meinem Waldgrundstück unweit des Heidehäuler Schießplatzes.
Lichtensee. Der Besitzer: **Chade.**

Finder

der goldenen Damennuhr mit Silberkette wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben.
Zedankstraße 18, 2.

Hund entlaufen.

Deutscher Schäferhund, schwarz, orangefarbene Beine. Abzugeben gegen Belohnung bei Schmiedemstr. Schmidtchen, Kaiser-Wilhelm-Platz.

Ein möbl. Zimmer

m. möbl. separat. Eingang zu Miet. gef. Off. M. Preisangabe u. D. Y. 154 an das Tagbl. Riess.

Anst. Herr sucht

möbl. Zimmer.

Angebote unter F. Y. 156 an das Tageblatt Riess.

Wohnung bis 200 M.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

zu mieten.

Suche für sofort oder 1 April ein saub., ehrliches Haus- oder Oslermädchen.
Frau Martha Engel,
Wettinerstr. 8.
Einige kräftige

Arbeiterinnen

für ständige Arbeit gesucht.

Barth & Sohn.

Osternmädchen für den ganzen Tag bei gutem Lohn gesucht. Näheres mündlich zu erfragen im Tageblatt Riess.

Weißnäherin für

Wochen ins Haus gesucht.

Zu erfahren im Tagbl. Riess.

Präuleins werden brieflich zur Wittergus-Sekretäriatsgebildet. Lebensberuf, Direktor Bruno Schmidt, Chemnitz 104, Lindenstr. 1

Gesucht

für bald oder später

2 kräftige

Schuljungen

(lehtes Schuljahr) für die

Nachmittage u. Gartenarbeit.

Gärtner Hofmann,

Rittergut Bromnis b. Miesla.

Lehrling

aus guter Familie, der Lust

und Liebe zum Gärtner-

beruf hat, wird zu günstigen

Bedingungen für Ostern 1918

nach angenommen.

Alfred Wättner,

Fruchtplantagen,

Pausitz-Riess.

Kräftige Arbeiter

und

Arbeiterinnen

für dauernde, gutlohnende

Arbeit sofort gesucht.

Franz Niedel,

Maschinenfabrik, Gröbza,

Für den 1. Osterfeiertag

abends werden

3-4 Bandonionspieler

gesucht.

Offerten unter G. Y. 157 an

das Tageblatt Riess erbeten.

Gast zu sein, Herr Justizrat. Ich habe nämlich vorgeschlagen, Ausbauer Kraut von drüben mitzubringen.“

„Prozig! Prozig!“ drohte der Justizrat. „Das muß ja ein Erdengeld an Holz gefosset haben.“

„Leider wahr! Aber ich weiß doch nun wenigstens, was ich habe.“ Er zog den Justizrat beiseite. „Wie steht's übrigens mit dem Doktor Wadrow?“ fragte er teilnehmend.

Heimroth erzählte ihm alles, was er wusste, und Fritz sagte: „Der arme Doktor besitzt meine volle Sympathie. Ich glaube kein Wort von dem, was die Zeitungen da über ihn zusammengebrannt haben. Was in meinen Kräften steht, werde ich zu seiner Rehabilitation beitragen.“

„Das tun Sie nur! Er wird nach diesen ausgreifenden Wochen guten Trost und freundliche Teilnahme sehr gebrauchen können.“

Als Fritz seine Braut in der Coutpage des Justizrats nach ihrem Heim zurückbrachte, sagte sie zu ihm: „Das sind ja reizende Leute! Das Fräulein besonders ist ein entzückendes Weibchen. Wo hat sie nur dieses tadellose Englisch her?“

„Ja, sie war immer sehr klug und hat viel gelernt.“

„Und Du bist Dich mit ihr?“

„Warum soll ich nicht? Wie könnten wir schon ein halbes Kind. Es wäre doch sonderbar gewesen, wenn ich das jetzt hätte ignorieren wollen.“

„Du hast Dich sehr viel mit ihr unterhalten und wurdest ordentlich feurig dabei.“

„Reine Liebe Felicia ist doch nicht etwa eifersüchtig.“

„Wer weiß?“ verjette sie mit seinem Lächeln.

Mittwoch, den 20. März 1918, abends 8¹/₂ Uhr
Im Saale des Gasthauses zum Stern in Riesa

Herr Professor Dr. Böhm-Reichen über das Thema:

Die Ernährungsaussichten unseres Volkes während der kommenden Monate.

Hierzu werden Männer und Frauen aus Stadt und Land ergebenst eingeladen.

Bürgermeister Dr. Scheider.

**Zuverlässiger
Nachwächter**
 Ihr sofort gesucht.
Oscar Mosebach m. b. H.,
 Sackfabrik, Riesa a. d. E.
Kleines Haus mit Garten
 zu kaufen gesucht. Zu er-
 fahren im Tageblatt Riesa.
**Junge echte
Schweizerziegen**
 zur Sucht (Woll und Fleis) verkauft
Rittergut Bromnik.
 10 belgische
Niefenkaninchen
 verkauft Meinel, Wälfisch.

Vereinsnachrichten
Allgem. Beamtenverein Riesa. Sonnabend, den 16. März, abends 7,9 Uhr Vorstandssitzung und allgemeine Zusammenkunft im Hotel Köpfer.
 Eine guttuhende
Brutheine
 ist zu verkaufen Giebstraße 8.
Eleganter Kinderwagen
 (Samodiv.), fast neu, zu verk.
 Wo? sagt das Tabl. Riesa.
Holzwohle
 hat abgegeben
 R. Dolch, Albertplatz.
Geschliffene Federn zu verk.
 Wo? sagt das Tabl. Riesa.
Gegen Würmer hilft
 vorzüglich
Vermal
 für Erwachsene 80 Pfg.
 für Kinder 50 Pfg.
Stadtapotheke Riesa.
**Kleine elektrische
Lichtanlage,**
 10 Volt, in tadellosem Zu-
 stand, mit sämtlichem Zube-
 hör ist preiswert zu verkaufen bei
Vaul Kalir, Gohlis.

Wir lösen die am 1. April 1918 fälligen
Zinsscheine
 und
verlosten Wertpapiere
 bereits jetzt kostenfrei ein.
Mitteldeutsche Privat-Bank
 Aktiengesellschaft
 Abteilung Riesa a. E.

Zinsscheine
 und gelöste Wertpapiere
 — am 1. April 1918 fällig — lösen
 wir bereits von heute ab kostenfrei ein.
 Riesa, 14. März 1918.
Riejaer Bank.

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.
 Spielplan: 15.-17. März.
Asta Nielsen und **Asta Nielsen**
 in der großen dramatischen Schöpfung:
Das Waisenhauskind.
 Schauspiel in 5 Akten.
 Asta Nielsen diese vielseitige eigenartige Künstlerin zu sehen,
 ist immer ein interessanter Genuss.
Erstklassige Theatergarage.
 Die Direktion: Anna Jach.

Bohnerwische
 Dosen zu 5¹/₂ u. 10 Stk.
 in festem Abreißstück 110 J.
Ia Schulereme
 schwarz, Dose 20, 35, 40, 60 J.
 Aufreißstücke zu 40 J.
 gelb u. braun, Dose 50 u. 70 J.
 weiß, Erdal, in Stücken,
 Blendol u. Puhin, 50 u. 100 J.
 Ofen- u. Puhvornade, 15 J.
 Walfrisch u. Spargauer, Pack
 25 J. Kuchenglanz u. Schener-
 sand 10 J. Zellerhäuser
 Küchenanzug, 20 J.
F.W. Thomas & Sohn
 Gaußstr. 69.

Zurückgekehrt vom Grabe meines so früh dahingeschiedenen lieben
 Sohnes, unseres guten Bruders, des Hilfskasernenwärters
Max Münch
 sagen wir allen für die uns ja so reichem Maße allseitig ehrende Teil-
 nahme unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank seinen Vor-
 gesetzten und Mitarbeitern der Garnisonverwaltung Zeithain und der Jugend
 zu Röderau für das letzte Geleit, ferner für die trostreichen Worte und
 den Gesang am Grabe. Dies alles hat unseren Herzen wohlgetan. Dir
 aber, lieber Max, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Habe Dank“ in dein
 allzufrühes Grab nach.
 Röderau, am Begräbnistage, den 13. März 1918.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

R. Richter's
Separat-Sanz- und Anstands-Lehrkursus
 beginnt Montag, den 18. März.
 Damen 7 Uhr, Herren 7,9 Uhr.
 Weitere Anmeldungen werden noch entgegen genom-
 men in meiner Wohnung Albertplatz 6.
 Hochachtungsvoll
Rob. Richter, Balletarrangeur und Tochter.
Elersammelstelle befindet sich bei
H. Grühle, Goethestr. 39.
Achtung! Schlachtwerde!
 sucht jederzeit zu kaufen. Bei Nachschlachten
 schnellst. zur Stelle. Bequ. Transporto.
 Weiterverkauf findet nicht statt.
Albert Mehlhorn, Gröba.
 Telefon Riesa Nr. 685.

Maschinenöl
Separatorenöl
Wagenfett
 empfiehlt
Franz Müller, Merzdorf
 bei Riesa.
 Fernsprecher Riesa Nr. 508.
 Neu eingetroffen:
Sportwagen.
Franz Müller,
 Merzdorf bei Riesa.
Gröba. Habe nochmals
 erhalten und empfehle
Sahne-Milch,
 gefüllte Omelette
 mit feinem Konfekt.
Paul Richter,
 Streblauer Straße.

Am 12. März 1918 erhielten wir die tieferschütternde Nach-
 richt, daß unser einziges Kind, unser lieber, guter, braver Sohn, der
Marine-Melzer
Kurt Michaelis
 sein blühendes Leben im Alter von 21 Jahren dem Vaterland opfern mußte.
 In unsagbarem Schmerz
 die tieftrauernden Eltern **Ernst Michaelis und Frau.**
 Zeithain, Tr.-Platz, den 13. März 1918.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben unver-
 gesslichen Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau
Emilie verw. Thiere
 geb. Vetter, sagen wir allen Verwandten, Nachbarn
 und Bekannten für das Geleit zur letzten Ruhestätte,
 sowie für den überaus reichen Blumenkranz und unsern
 aufrichtigen Dank. Herzlichen Dank auch Herrn
 Barrer Arland für die trostreichen Worte am
 Grabe, ebenso Herrn Kantor Kröber für die
 schönen, erhebenden Gesänge. Ferner Dank der
 Arbeiterkassette der Bes.-Verm. Zeithain für die uns
 zu teil gewordene Spende. Dir aber, liebe Mutter,
 rufen wir in tiefer Trauer ein „Ruhe sanft“ und
 „Habe Dank“ in die Ewigkeit nach.
 Die tieftrauernden Kinder und Verwandten,
Glaubi, am Begräbnistage.

Gröba. Empfehle alle Sorten
Gümereien
 garantiert feinstmögliche Ware
 prachtvolle Blumenkranz,
 alle Sorten Gemüses,
 Futter- und Grasfamen.
Paul Richter
 Streblauer Straße.

Wir empfangen heute die schmerzliche Nachricht,
 dass mein lieber Mann, unser guter Sohn und Bruder
Curt Braune
 Hauptmann d. R.
 im Westen gefallen ist.
Trantzig, 14. März 1918.
 Riesa
Ursel Braune geb. Cordes
Familie C. Braune.
 Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Nachruf!
 Am Sonntag verschied nach langen, schweren
 Leiden unsere liebe Jugendfreundin
Johanna Kubach.
 Mit ihrem heitern, sonnigen Wesen erfreute
 sie alle, die ihr nahe standen. Tief beklagen wir
 den Verlust dieser hoffnungsvollen Jugendgefährtin,
 die der unerbittliche Tod in der Blüte ihrer Jahre
 von uns genommen hat. Wir werden sie immer
 in gutem Andenken behalten. Ruhe sanft!
Weida, am 14. März 1918.
Die Jugend zu Weida.

W.V.B.
 den 18. März,
 abends 7,9 Uhr
Jahreshaupt-
versammlung,
 Eiberrstraße.
 Um zahlreiches Erscheinen
 bittet dringend **H. G.**
Rauhensteiner-Verein
Weida
 und Umgegend.
 Sonntag, d. 17., abends 7 Uhr
Monatsversammlung
 im Rest. zur Wartburg. Um
 Erscheinen aller Mitglieder
 wird dringend gebeten.
 Der Vorstand.
 Die heutige Nr. umfasst
 4 Seiten.